



APA / PATRICK PLEUJL

**Windenergie auf dem Vormarsch:** Wachstumsraten von rund 20 Prozent pro Jahr sprechen eine deutliche Sprache

## Energiewende

# „Nicht auf die Politik warten“

Die Energierevolution hat längst begonnen, sagt Stefan Rahmstorf.

Der Klimaforscher setzt auf Eigeninitiative der Bevölkerung.

VON MARKUS STINGL

Es zeigt sich, dass wir nicht darauf warten können, dass sich die Politik einigt. Die Zeit haben wir nicht.“ Stefan Rahmstorf, Deutschlands wohl bekanntester Klimaforscher, fordert im KURIER-Gespräch mehr Privatinitiative gegen die drohende Klimakatastrophe. Jede Privatperson, jeder Haushalt könne in Eigeninitiative, und zum Teil ohne großen Aufwand, entsprechende Maßnahmen setzen, um den ökologischen Fußabdruck zu verringern: Effiziente Elektrogeräte, spritsparende Autos (oder gar keines), Fernreisen einschränken, Solaranlage installieren, etc. Rahmstorf

untermauert seine Forderung mit der heurigen Jahrhunderthitze in Russland, den verheerenden Überflutungen in Pakistan sowie dem Hochwasser in Polen und Deutschland. Diese „noch nie dagewesenen globalen Extremereignisse“ seien eine Folge der globalen Erwärmung. Umso bedauerlicher sei es, dass beim UNO-Klimagipfel in Kopenhagen keine Einigung erzielt werden konnte.

Wie Rahmstorf ist auch Österreichs Umweltminister Niki Bertlakovich wenig zuversichtlich für die Folgekonferenz in Cancún im Dezember: „Ich glaube nicht, dass wir dort ein völkerrechtlich verbindliches Weltklimaschutzabkommen erreichen werden.“ Das Ermutigende diesbezüglich sei aber, so Bertlakovich, dass es in der breiten Bevölkerung bereits zu einem Umdenken gekommen sei.

Rahmstorf ist Realist: „Den letzten Kritiker wird man wohl nie umstimmen können.“ Faktum sei aber, dass die Energierevolution längst begonnen habe. Nur dem Markt zu vertrauen, gehe aber zu wenig weit,

ganz einfach schon am weitesten entwickelt und könne den Strom am preisgünstigsten liefern. „An guten Standorten ist sie ja bereits ohne Förderungen wirtschaftlich.“ Wasserkraft habe, global gesehen, nur noch wenig Ausbaupotenzial. Über 2050 hinaus, glaubt der Klimaforscher, werde dann die Solarenergie die Vorreiterrolle übernehmen. Derzeit sei Sonnenstrom allerdings noch relativ teuer.

**Kosten** Noch auf absehbare Zeit sei die Förderung von Erneuerbaren notwendig, „um die Markteintrittshürden zu verringern.“ Es deute aber alles darauf hin, dass in einigen Jahrzehnten die Erneuerbaren günstigeren Strom liefern werden als die Fossilen jetzt. „Es gibt Berechnungen für Europa bis 2050, wonach uns ein Komplettumstieg auf Erneuerbare nicht teurer kommt, als wenn wir mit den Fossilen weitermachen“, erläutert Rahmstorf. „Am Anfang müssen wir aber erst einmal etwas draufzahlen.“



**Klimaforscher**  
Stefan Rahmstorf



**Umweltminister**  
Niki Bertlakovich

man müsse lenkend eingreifen. Der Emissionshandel sei ein gutes Beispiel. Aber auch im Ordnungsrecht gebe es Möglichkeiten. So werde etwa in Dänemark darüber diskutiert, Ölheizungen ab 2015 zu verbieten.

Bei der Umstellung von fossiler auf erneuerbare Energie werde die Windkraft bis 2050 sicher die bedeutendste Rolle spielen. Sie sei